

## **Dr. Norbert Alzmann:**

### **Kommentar zum aktuellen Geschehen zu dem vor Poel gestrandeten Wal**

Die letzten beiden Pressemitteilungen des Umweltministers Dr. Till Backhaus scheinen den Leidensweg des Wals „Timmy“ aka „HOPE“ zu besiegeln:

#### **„Wal vor Poel: Wissenschaftliches Gutachten schließt Lebendrettung aus“**

<https://www.regierung-mv.de/Aktuell/?id=219073&processor=processor.sa.pressemitteilung>

Nr.098/2026 | 07.04.2026 | LM | Ministerium für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt

>>[...] Es liegt jetzt auch ein umfassendes, fachlich abgestimmtes Gutachten vor. Die Untersuchungen, an denen unter anderem das Deutsche Meeresmuseum (DMM) sowie das Institut für Terrestrische und Aquatische Wildtierforschung (ITAW) beteiligt waren, zeigen ein klares Bild: Der Wal ist bereits schwer geschädigt. [...]

Bereits bei einer früheren Strandung vor Niendorf hatten sich die Expertinnen und Experten gegen ein Ziehen oder Liften des Tieres entschieden, da die Haut zu diesem Zeitpunkt bereits stark geschädigt war. Diese Einschätzung hat sich nun bestätigt: Der Wal gilt als nicht transportfähig. Ein Bergungsversuch mit dem Ziel einer Lebendrettung würde mit hoher Wahrscheinlichkeit dazu führen, dass das Tier währenddessen verstirbt. [...].

Auch die Frage einer möglichen Erlösung des Tieres wurde intensiv geprüft. Die bekannten und grundsätzlich anwendbaren Methoden – etwa der Einsatz einer Harpune, die Verabreichung von Giftstoffen oder eine Sprengung – kommen in der aktuellen Situation nicht in Betracht. Alle Optionen bergen ein erhebliches Restrisiko, dass sie nicht unmittelbar wirken und das Tier dadurch zusätzlichen, erheblichen Leiden ausgesetzt würde. Vor diesem Hintergrund wurde entschieden, auf solche Maßnahmen zu verzichten. [...].<<

#### **Meine Anmerkung:**

##### **Aus ethischer Sicht fällt die Wortwahl auf:**

Kommen IN DER AKTUELLEN SITUATION nicht in Betracht... Vor DIESEM Hintergrund...

Der „Hintergrund“ kann sich in der Politik – wie wir auch im Verlauf der Geschehnisse in Poel gesehen haben – sehr schnell ändern...

#### **Die aktuellste PM:**

##### **„Walschutzorganisation unterstützt Vorgehen des Landes im Umgang mit gestrandetem Wal“**

<https://www.regierung-mv.de/Aktuell/?id=219095&processor=processor.sa.pressemitteilung>

Nr.100/2026 | 08.04.2026 | LM | Ministerium für Klimaschutz, Landwirtschaft, ländliche Räume und Umwelt

>>Gestern hat Umwelt Minister Dr. Till Backhaus auf Grundlage eines wissenschaftlichen Gutachtens die Entscheidung getroffen, den vor Poel gestrandeten Wal in Ruhe sterben zu lassen. Er stützt die Entscheidung auch auf ein Schreiben der Internationalen Walfangkommission (IWC) [...].

„Die Entscheidung, keine Rettungsversuche zu unternehmen, weil sie dem Tier mehr schaden als nützen würden, ist mir so schwergefallen, wie wohl keine andere in meinem bisherigen politischen

Leben. Doch kein ernst zu nehmender Experte auf der Welt hat ein anderes Vorgehen empfohlen. Auch die IWC hat sich mit einem Schreiben an unser Haus gewandt und erklärt, dass der Fall als einzigartig in der Welt gilt. Noch nie ist beobachtet worden, dass ein Wal innerhalb weniger Tage mehrfach an einer Küste strandet und weiterlebt. Dies geschieht hier bei uns auch noch 24 Stunden pro Tag unter Kamerabeobachtung vor den Augen der Öffentlichkeit. Die Experten der Walschutzorganisation haben erklärt, dass eine Lebendbergung des Tieres keine Option darstellt, da ihm aufgrund des Hautzustandes beim Anlegen von Bergungsgeschirr die Haut großflächig vom Leib gerissen würde. Dies ist mit dem Tierschutz nicht zu vereinbaren. Auch eine Euthanasierung kommt für die IWC nicht in Betracht, da sie aufgrund der Lage des Wales im seichten Wasser mit einer großen Gefahr für beteiligte Personen einherginge. Erprobte Verfahren, die gewährleisten, dass dem Tier nicht weitere schwere Leiden zugefügt würden, gibt es demnach nicht. [...]

Natürlich gibt es auch Kritik an unserem Vorgehen. Auch dafür habe ich Verständnis. Ich nehme aber zur Kenntnis, dass das Verwaltungsgericht in Schwerin bereits drei Eilverfahren, die durch Bürgerinnen und Bürger gegen uns angestrengt wurden, abgewiesen hat.

Um den Wal vor unerlaubten Zugriffen oder Waltourismus zu schützen, werden die Walwachen und der Sperrbezirk um das Tier aufrechterhalten. Auch die Benetzung des Tieres, um es zu kühlen, wird fortgesetzt. [...]“, so der Minister abschließend.<<

#### **Meine Anmerkung:**

#### **Drei Bemerkungen aus ethischer Sicht:**

1)

Ist die Internationalen Walfangkommission IWC tatsächlich – auch aus Sicht der Wahlrettungsorganisationen – eine „Walschutzorganisation“?

2)

Dass es Rettungsverfahren gibt, die OHNE Verwendung von Gurten auskommen (und beim Minister und beteiligten Akteuren eingereicht wurden; ein Vorschlag davon stammt von mir vom 05.04.2026., siehe [Dr-N-Alzmann an Minister Dr-Till-Backhaus Vorschlag zur Rettung des Buckelwals in der Ostsee 2026-04-05.pdf](#)), bleibt in der Pressekonferenz vom 07.04. UNERWÄHNT und weiterhin UNBERÜCKSICHTIGT.

Weil das nicht ins gutachterlich gegebene Konzept passt?

**Sollte man nicht – wenn neue Konzepte aufkommen, die die Bedenken der Beschädigung des Tieres durch GURTE ausschließen – neu erwägen?**

**Insbesondere, da man das lange Durchhalten des Wals auch anders interpretieren kann, als der Tenor des vom Minister von den involvierten Instituten beauftragte Gutachten.**

In der Facebookgruppe „Stranded No More“ (<https://www.facebook.com/strandednolonger>)  
Ist in einem Post von 09.04.2026 zu lesen:

„Update on Buckli/Hope/Timmy: The juvenile humpback whale is still alive. He managed to turn himself overnight and move a short distance, but he is still stuck.

[...]

This is the longest survival we have recorded in a stranded whale, which means that he did not have any grave pre-existing conditions that the "experts" would like us to believe.

If he dies, it will be from pure neglect and denial of rescue.“

Zu Deutsch: „Dies ist die längste Überlebenszeit, die wir bei einem gestrandeten Wal verzeichnet haben, was bedeutet, dass er keine schweren Vorerkrankungen hatte, wie uns die „Experten“ glauben machen wollen.

Sollte er sterben, dann nur aufgrund von purer Vernachlässigung und der Verweigerung einer Rettung.“

Die Ausdauer des Wals wird auch durch den Minister selbst bestätigt, der erklärt, „der IWC hat sich mit einem Schreiben an unser Haus gewandt und erklärt, dass der Fall als einzigartig in der Welt gilt. Noch nie ist beobachtet worden, dass ein Wal innerhalb weniger Tage mehrfach an einer Küste strandet und weiterlebt.“

Das Gebot, stets den aktuellen Stand der Technik zu berücksichtigen und stetig neues Reflektieren, und Prüfen, wenn neue Optionen aufkommen – insbesondere alternative Möglichkeiten, die mit weniger Tierleid einhergehen – ist im Deutschen Tierschutzgesetz verschriftlicht, auch in Umsetzung der EU Richtlinie 2010/63/EU.

**Insofern ist Flexibilität gefordert und der Minister darf sich nicht auf eine Vorgehensweise versteifen, sofern es neue Erkenntnisse gibt, dazu besteht auch die Verpflichtung durch das Staatsziel Tierschutz in Artikel 20a Grundgesetz;** der Dt. Bundestag in Bundestags-Drucksache 14/8860 von 23.04.2002 fordert, „Tiere in ihrer Mitgeschöpflichkeit zu achten und ihnen vermeidbare Leiden zu ersparen“. Diese Verpflichtung umfasse „den Schutz der Tiere vor nicht artgemäßer Haltung, vermeidbaren Leiden sowie der Zerstörung ihrer Lebensräume.“

Das darf von einem Umweltminister nicht ignoriert werden.

3)

Zudem zeigt ein weiterer Post unter „Stranded No More“ (vor 20 Std.):

Martina Butterflys Pearl:

>>Nach Anruf bei der Polizei in poel, sie sollen Hope bewässern wurde gesagt: Herr Backhaus hat ausdrücklich Anweisung gegeben den wal NICHT MEHR ZU BEWÄSSERN!!<<

**Das gilt es sofort zu überprüfen, da das im Widerspruch zu Minter Backhaus' Erklärung steht, dem Wal „palliative Maßnahmen“ zu Teil werden zu lassen.**

Dr. Norbert Alzmann  
Diplom-Biologe und Bioethiker

09.04.2026